

DAS FÄNGT JA GUT AN

Sie schauen nicht weg, sie helfen

Der Arbeitskreis „Wir in der EINEN Welt“ feiert 50-Jahr-Jubiläum. Ehrenamtliche realisierten ein Frauenprojekt und ließen eine Schule in Indien sowie ein Haus für Straßenkinder in Bolivien bauen.

Christine Fröschl
berichtet aus **Neualm**

„Über deine Träume entscheidet die Tat“, war und ist Roman Anlangers Wahlspruch seit Jugendzeiten. Dass dies nicht nur schöne Worte blieben, hat der 86-Jährige mit seinem Lebenswerk, dem Arbeitskreis „Wir in der EINEN Welt“, bewiesen. Gegründet hat er diesen Arbeitskreis 1972 in Hallein. Heuer wird er beendet.

1989 stellte der Tennengauer das größte Projekt – das Schulprojekt in Vadipatty in Indien – vor. Obwohl ihn so mancher für ein bisschen verrückt hielt, konnte 1991 die Grundsteinlegung erfolgen. 1200 Schüler und Schülerinnen besuchen derzeit die Schule, davon über 50 Prozent Dalits (Kastenlose). Sie bekommen durch diese Ausbildung eine echte Chance auf ein besseres Leben.

Auch in Bolivien engagierten sich Anlanger und sein Team. So finanzierten sie über die Halleiner Schulschwester die Hilfe für den Bau und den Betrieb des Kinderspitals in San Ignacio, die Ausstattung einer Zahnarztpraxis und ein Haus für die Betreuung von Straßenkindern.

Die Finanzierung der Projekte wurde anfangs hauptsächlich durch die jährlichen Advent-Bastelmärkte in Hallein bewerkstel-



Gerti Saller und Roman Anlanger vom Arbeitskreis „Wir in der EINEN Welt“, haben 50 Jahre lang Hoffnung und Zuversicht geschenkt.

BILD: SW/CHRISTINE FRÖSCHL

ligt. 1972 hat die Zusammenarbeit mit Künstlern begonnen. „Wir hatten jedes Jahr einen Künstler oder eine Künstlerin gefunden, die ein Bild für den Verkauf spendeten“, sagt Anlanger. Diese Zusammenarbeit war vor allem von 1978 bis 2002 sehr fruchtbar. „Es hat keine Galerie in dieser Zeit gegeben, die so viele Bilder verkauft hat wie wir“, sagt

Anlanger. Seine Restbestände möchte er übrigens im Februar 2023 verkaufen. Mit diesem Geld möchte er kleinere Anliegen der Projekte noch finanzieren.

Für das letzte Projekt des Arbeitskreises, das nunmehr abgeschlossene „women project“, konnten insgesamt 14.500 Euro überwiesen werden. Covid hat in Indien besonders die untersten

Gesellschaftsschichten hart getroffen. Mit Ziegen und Hühnern sollte bedürftigen Frauen und Familien, vor allem benachteiligten Klassenlosen, eine Starthilfe gegeben werden. Der Arbeitskreis konnte an die 100 Ziegen und an die 400 Hühner übergeben.

Nach 50 Jahren beendet der Arbeitskreis „offiziell“ seine Tätigkeit. „Wir möchten das Spendenkonto noch ein Jahr weiterführen, um allfällige kleinere Mianliegen noch zu finanzieren. Darum bitten wir vor allem, die Daueraufträge noch nicht zu stornieren“, sagt Anlanger.

Anfangen hat Anlangers Engagement mit seiner Begegnung mit Pater Ritz in Köln, der als Priester in Indien tätig war und zahlreiche Hilfsprojekte betrieb. Diese Begegnung hatte Anlanger zutiefst beeindruckt und geprägt. Als der Maschinenbauer aus beruflichen Gründen mit seiner Familie von Köln nach Hallein zog, setzte er diese Idee in die Tat um. Er suchte und fand gleichgesinnte Menschen. So konnte er 1972 den Arbeitskreis „Wir in der EINEN Welt“ gründen.

Um zu sehen, ob die gesammelten Gelder auch ankommen, reiste Anlanger nach Bolivien und Indien. Anfangs allein. Später organisierte er Reisen. „Ich wollte zeigen, was mit dem Geld passiert; vor allem aber auch, wie schön die Welt ist.“

Insgesamt konnte der Arbeitskreis 750.000 Euro für die Projekte zur Verfügung stellen. „Uns war wichtig, dass wir mit dem Geld viele fördern. Damit haben wir die Welt nicht verändert, aber Hoffnung, Zuversicht und Hilfe geschenkt sowie vielen jungen Menschen die Möglichkeit zur Bildung erschlossen.“

Mehr über die Projekte berichtet Anlanger bei der 50-Jahr-Feier am Samstag, 22. 10, 18 Uhr, im Begegnungszentrum in Neualm.



Kinder in der indischen Schule.

BILDER (2): SW/ROMAN ANLANGER



Frauenprojekt.